

Die Generationen auf dem Lande, unsere Vorfahren

Als Beispiel die Familiengeschichte der Wicorts Bauernfamilie *Simon*, später *Siemon*

© Copyright 2005 Georg Siemon

Im Jahr 1167 wurde es erstmals erwähnt. Bei Schlüchtern ist es gelegen, ein Bergwinkeldorf, im Dreieck zwischen Vogelsberg, Rhön und Spessart. Damals nannte man es *Gunthelms* und gehörte zur Grafschaft Hanau. Heute heißt das schöne, friedliche Dorf *Gundhelm*.

Es liegt im Schatten der Steckelsburg, dem Geburtsort Ulrich von Hutten, der dort am 21. April 1488 das Licht der Welt erblickte. Er war Humanist und politischer Publizist, der gemeinsam mit Luther und Franz von Sickingen für eine Reichsreform eintrat. Ein Vorkämpfer war er für die nationale Einheit Deutschlands, einer, der sich unermüdlich für die Freiheit des Denkens einsetzte. Seine Kritik richtete sich vor allem gegen kirchliche Missstände und das Papsttum.

Er entstammte einem fränkischen Reichsrittergeschlecht, erzogen wurde er in einer Klosterschule in Fulda. Anschließend studierte an mehreren Universitäten in Deutschland und Italien. Am 12. Juli 1517 wurde Hutten von Kaiser Maximilian in Augsburg zum Dichter gekrönt.

Sein eigenmächtiger Krieg am Mittelrhein, nach Sickingens Tod (1523), schlug fehl und wurde ihm zum Verhängnis. Er sah sich zur Flucht gezwungen. Überwarf sich mit Erasmus von Rotterdam wegen dessen Zurückhaltung gegenüber Luther und der Reformation. Schließlich fand er durch Zwingli Asyl auf der Insel Ufenau im Zürichsee, wo er, krank und gebrochen, am 29. August 1523, fünfunddreissigjährig starb.

Etwa einhundert Jahre später ...

In der Ortsmitte von Gundhelm, in der Küche des Erbauers des Wohnhauses, von Landmann Hans Schwan (I), Haus Nr. 58, direkt am Weißbach gelegen, trägt der Ofenstein die Jahreszahl 1617. Es ist ein altfränkisches Gehöft mit Natursteinsockel, darauf ein verschindeltes Fachwerkhaus mit direkt anschließendem Stallgebäude. Mehrmals im Laufe der Generationen erweitert, teilunterkellert und umgebaut. Erst kürzlich wurde es im alten Stil renoviert. Der Vater von Hans Schwan könnte Claus Schwan gewesen sein. Bei der Nennung *Hanauische-Mühle zu Hutten* und zu den *Liegenschaften im Heiligen Born* (Gemarkungsname), ist im Jahre 1550 ein Claus Schwan genannt.

Ein Jahr später, 1618, beginnt der Dreißigjährige Krieg, in dessen Verlauf die meisten Kirchenbücher vernichtet wurden, auch die Gundhelms. So ist aus dieser Zeit nicht viel überliefert, nur was auf dem Hof selbst, im Geheimfach einer alten Barocktruhe, gefunden wurde. Urkunden, Heiratsverträge und einige Kaufverträge. Hans Schwan (I), der Erbauer des Gehöftes, hatte wohl keinen männlichen Hoferben, aber eine Tochter.

So kam es, dass am 20. Mai 1643, der Dreißigjährige Krieg ist noch nicht zu Ende, Conrad Simon (II), Elisabetha, die Tochter des Hans Schwan, heiratete und den Hof übernahm. Conrad stammte aus dem nahebei gelegenen Sterbfritz und wurde dort um 1620 geboren. Man erinnere sich, um 1640 wütete damals die Beulenpest, die ganze Ortschaften entvölkerte. 1602 lebten in Gundhelm 63 Familien, 1653 nur noch deren 25.

Conrad brachte *zwei Kühe*, sowie *verschiedenes Gerät* mit in die Ehe. Als Mitgift gab der Brautvater sein *ingehabtes Erbgut* (also den Hof), auch *100 Gulden*, *eine Kuh*, sowie *zwölf Mas Sommerfrucht* und *ein Bett*. Dieses schöne Himmelbett ist heute noch vorhanden. Das Geburtsjahr der Braut ist nicht überliefert. Das Ehepaar hatte fünf

Söhne, Wilhelm Cort (Kurt) (III-1), geb. um 1645, Jörg (III-2), geb. um 1650, Georg (III-3), geb. um 1653, Hans (III-4) und Nikolaus (III5), geb. 12.Sept. 1660. Insgesamt hatte das Ehepaar sieben Kinder.

Wilhelm Cort Simon (III-1) übernimmt den Hof 1671 von seinem Vater Conrad. Das bedeutet sicherlich, dass er in diesem Jahr geheiratet hat, denn das Jahr der Hofübernahme ist üblicherweise auch immer das Jahr der Heirat. Von seiner Ehefrau ist nur der Vorname *Elisabetha bekannt*, seine Ehe war kinderlos.

Nach seinen Vornamen benannt, bekam das Gehöft den Hausnamen *Wicorts*, der noch heute Verwendung findet. Da er keine Kinder hatte, übergab er den Hof 1687 an seinen Bruder Jörg Simon (III-2). Dessen Ehefrau bleibt ebenfalls unbekannt. Im Jahr 1688 baut Jörg die große, noch heute vorhandene und benutzte Scheune. Diese Jahreszahl erscheint auch auf dem Torbalken. Der Name *Siemon* erscheint hier erstmals mit „ie“ geschrieben, was sich aber im Laufe der Jahre noch mehrmals ändern wird. Erst ab dem Jahr 1800 erscheint *Siemon* immer mit „ie“. Auf den Balken der Scheune kann man heute noch lesen, vermutlich mit Kohle geschrieben, wie weit das Futter für die Kühe und Pferde ins jeweils nächste Jahr hinein gereicht hat.

Am 2.Juni 1675 wird Johannes Siemon (IV), Sohn von Jörg, geboren. Er ist der erste einer Reihe, die alle den Vornamen Johannes tragen werden, insgesamt neun Generationen. Er heiratet 1700 Elisabetha Lamb und übernimmt den Hof.

Die ihm folgenden acht Generationen bewirtschaften den Hof und sind überliefert. Der neunte Johannes-Walter Siemon (XII), wurde am 27.Juni 1925 geboren, er übernahm den Hof 1951. Der heutige Besitzer, die dreizehnte Generation die den Hof bewirtschaftet, ist Hans-Heinrich Siemon (XIII), geboren am 11.Dezember 1955, er übernahm das Anwesen 1980. Der nächste Erbe wird Johannes-André sein, geboren am 24.April 1993, natürlich in Gundhelm.

Der Hof wird noch heute voll landwirtschaftlich genutzt. Es stehen, wie eh und je, Milchkühe im Stall. Die Weiterführung durch den nächsten Hoferben ist gesichert. Jedoch massiv bedroht in seiner Existenz ist der Hof heute, durch die für Kleinlandwirte ruinöse Agrarpolitik der EU.

Die Herkunft des Familiennamens Simon stammt, wie fast alle Nachnamen, aus der Zeit des Mittelalters (1200 - 1500), als Nachnamen benutzt werden mussten, um Menschen mit gleichem Vornamen zu unterscheiden. Die ersten Nachnamen wurden aus dem täglichen Leben abgeleitet, z. B. vom Beruf, Spitznamen, Wohnort oder von Vaters Vornamen. Mehrere mögliche Quellen gibt es für den Nachnamen *Simon* oder *Siemon*. Erstens, der Name kann von dem Vornamen *Simon* (griech.: Stumpfnase, stumpfnasig) abgeleitet sein oder zweitens, von *Siemeon* (hebräisch: Angehöriger) d. h. familiären Ursprungs sein, im Sinne von „Sohn von Siemon/Simon/Simeon“. Die gebräuchlichste Form des Vornamens in Polen ist: *Szymon/Szyman*, wobei dann *Simon* die eingedeutschte Form darstellt, wenn der Träger des Vornamens (Vornamen wird zum Nachnamen) in Deutschland lebte.

Es gibt einen Hinweis, dass Conrad Simon (* 1620), bzw. dessen Eltern aus Polen als Erntehelfer kamen. Auch gibt es die Möglichkeit, dass der Name *Simon* seine Quelle in dem polnischen Wort *Siemonko* hat, das „Saat“ bedeutet. Er war möglicherweise ein Sämann oder Ackermann und machte seinen Beruf zu seinem Nachnamen. Die vorgenannte Version ist mir für die Herkunft unseres Namens die wahrscheinlichste. Ethnologisch verwandt ist der Name *Siemon* mit den häufigen Nachnamen polnischer Familien wie: *Siemek, Siemienski, Sieminski, Siemionowicz und Siemonski*. *Adam Siemienski* war ein polnischer Edelmann, lebte um 1680, ein anderer war *Jan Siemienski*, ein Schlossherr, um 1730. Die Nobelfamilie *Siemionowicz* lebte zur Zeit von *Wladislaw IV* (1400-1444) und brachte einige führende Generäle der polnischen Armee hervor.

Statistisch gesehen lebten von 1617 bis 2005, also innerhalb von 388 Jahren insgesamt dreizehn Generationen auf dem Hof und hatten ihr Auskommen. Jede Generation bewirtschaftete den Hof im Durchschnitt 29,8 Jahre.

Name	Generation	Erbt den Hof im Jahr (Heirat)	Anzahl Jahre der Hof Bewirtschaftung
Hans Schwan Erbauer des Hofes	I	1617	26
Conrad Simon	II	1643	28
Cort Simon (Kurt)	III-1	1671	16
Jörg Siemon, erbt von seinem Bruder Cort (III-1)	III-2	1687	13
Johannes Simon	IV	1700	34
Johannes Simon	V	1734	33
Johannes Siemon	VI	1767	33
Johannes Siemon	VII	1800	28
Johannes Siemon	VIII	1828	29
Johannes Siemon	IX	1857	33
Johannes Siemon	X	1890	34
Johannes Siemon	XI	1924	27
Johannes-Walter Siemon	XII	1951	29
Hans-Heinrich Siemon	XIII	1980	
Johannes-André Siemon	XIV		